



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 21. April 2008, 13:30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatssekretärs
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Markus Sackmann

anlässlich
der Mitgliederversammlung des Bayerischen
Friseurhandwerks

am 21. April 2008
in Regensburg

I. Bedeutung des Handwerks in Bayern

– Einzelanrede und Begrüßung –

Begrüßung

Ich bin der **Einladung** des Landesinnungsverbandes sehr gerne gefolgt – gibt mir mein heutiger Besuch doch die Gelegenheit, die **Bedeutung** des Handwerks und speziell **des Friseurhandwerks** in Bayern zu unterstreichen und meiner Hochachtung vor Ihrem Berufsstand Ausdruck zu verleihen.

Beginnen möchte ich mit einigen **beeindruckenden Zahlen**:

Handwerk in Bayern

- Das Handwerk zählt in Bayern **185.000 Betriebe** und beschäftigt an die **850.000 Personen**.
- Es verbucht damit einen Anteil von **13 % an allen Erwerbstätigen**.
- Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist es nach der Industrie der **zweitgrößte Wirtschaftsbereich**; sein **Anteil** am Bruttoinlandsprodukt beträgt rund **9 %**.
- Und – besonders beachtlich – das Handwerk **bildet rd. 34 % aller Auszubildenden** in Bayern aus.

- Die Anzahl der neu abgeschlossenen **Lehrverträge** konnte **2007** um **6,3 %** auf über **32.000** gesteigert werden.
- Das **Friseurhandwerk** stellt besonders viele Ausbildungsplätze zur Verfügung, insgesamt sind es derzeit **6.200**.

**Dank für
Ausbildungs-
leistung**

Diese Zahlen verdeutlichen: Das Handwerk und gerade das bei der Ausbildung besonders engagierte Friseurhandwerk setzen auf die Zukunft!

Für Ihren vorbildlichen Einsatz für die **nachfolgende Generation** möchte ich Ihnen heute im Namen der Bayerischen Staatsregierung **meinen aufrichtigen Dank aussprechen!**

Sie geben unserer **Jugend** damit eine **Perspektive** für ihr Leben.

Wir sind uns bewusst: Das Handwerk trägt maßgeblich zur **starken Stellung Bayerns als führendem Wirtschaftsstandort** bei.

Wir bauen daher auch in Zukunft auf ein starkes Handwerk!

II. Bayerische Politik für Mittelstand und Handwerk

Landespolitik

Die Bayerische Staatsregierung setzt deshalb alles daran, **bestmögliche Rahmenbedingungen** für unsere kleinen und mittelständischen Betriebe aus Handwerk, Industrie und Dienstleistungsgewerbe zu schaffen.

Wir haben bereits in der Vergangenheit wichtige Weichenstellungen vorgenommen und unsere Unternehmen mit einer **konsequenten Förderpolitik** unterstützt.

Mittelstandskreditprogramm

Aus dem bayerischen **Mittelstandskreditprogramm** haben wir in den letzten fünf Jahren Investitionen von **über 3,9 Mrd. EUR** mobilisiert.

Handwerk als größter Nutznießer

Größter Nutznießer dieses Förderprogramms ist das **Handwerk mit einer Quote von einem Drittel**. Zwischen 2003 und 2007 konnten wir an insgesamt **5.600 Handwerksunternehmen** MKP-Darlehen ausreichen.

Das damit verbundene **Investitionsvolumen** belief sich auf die stolze Summe von **1,1 Mrd. EUR**.

Finanzierungsfrage

Wir werden das MKP auf hohem Niveau **fortführen** und an die jeweils aktuellen Entwicklungen auf den **Kapitalmärkten** anpassen. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise werden wir die Kreditvergabe der Banken genau beobachten. Eine **Kreditknappheit** wie vor ein paar Jahren darf es nicht wieder geben!

Unterstützung der Ausbildungsanstrengungen

Auch zukünftig wird die Bayerische Staatsregierung die großen Leistungen des Handwerks bei der **Ausbildung von Lehrlingen** nach Kräften unterstützen.

Der Schwerpunkt der bayerischen Handwerksförderung lag schon 2007 mit **14,5 Mio. EUR** bei der **beruflichen Bildung**. Dieses beachtliche Niveau wollen wir **auch künftig halten**.

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

So werden wir die **überbetriebliche Lehrlingsunterweisung** weiter fördern. Sie ergänzt die betriebliche Ausbildung von rund **150.000 teilnehmenden Auszubildenden** pro Jahr und gewährleistet zugleich einen **breiten Technologietransfer** in die Handwerksbetriebe.

**Berufsbildungs-
investitionen**

Unterstützen werden wir auch die Ausstattung der **Berufsbildungszentren** mit **neuester Technik** und die **Weiterentwicklung** der Einrichtungen zu **Kompetenzzentren**.

**FH-Zugang für
Meister**

Mit der jüngst **beschlossenen generellen Öffnung des Fachhochschulzugangs für Meister** setzen wir ein starkes **Signal für die Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung**.

Die **Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen** bietet **Jugendlichen zusätzliche Perspektiven**. Zugleich wird dem Handwerk die **Nachwuchsgewinnung** deutlich erleichtert.

**Gemeinsame
Veranstaltungen**

Mit zahlreichen **gemeinsamen Veranstaltungen** wollen wir die **Leistungsfähigkeit** des Handwerks weiter stärken und es optimal auf den **künftigen Wettbewerb vorbereiten**.

Beispielhaft nennen möchte ich hier nur den „**Tag des Handwerks**“ im Juli 2008 in Nürnberg und das **Zukunftsforum Handwerk**.

Ich bin mir sicher: So machen wir unser Handwerk fit für die Zukunft!

III. Bundespolitik

Auf Bundesebene

Auch auf **Bundesebene** werfen wir unser **Gewicht in die Waagschale**. Selbständige, Handwerksmeister und Geschäftsführer kleiner und mittlerer Unternehmen sind die **wahren Leistungsträger unserer Gesellschaft**. Sie sind es, denen die Reformbestrebungen des Bundes zugute kommen müssen.

Wir wollen eine verlässliche, leistungsorientierte, nachhaltige Politik für unsere mittelständischen Betriebe.

Erbschaft- steuerreform

Wir fordern deshalb deutliche Nachbesserungen bei der **Erbschaftsteuerreform**. Das Grundrecht, Eigentum zu bilden und zu vererben, ist für uns elementarer Teil unserer freiheitlichen Gesellschaft.

Wir haben höchsten Respekt vor der **Lebensleistung unserer Unternehmer**, die durch Fleiß, Ideenreichtum und oft auch Konsumverzicht eine eigene Existenz für sich und ihre Familie geschaffen haben.

Der bislang vorliegende Entwurf muss deshalb vor allem in zwei Punkten geändert werden: die **Behaltensfrist** muss von 15 Jahren auf maximal **10 Jahre** verkürzt und eine zeitanteilige **Abschmelzregel** geschaffen werden.

Unternehmens- steuerreform

Nachbesserungen sind auch bei der Unternehmensteuerreform nötig. Zwar haben die **Steuersätze von unter 30 %** eine sehr erfreuliche **Nettoentlastung der Unternehmen von über 5 Mrd. Euro zur Folge**. Die Reform geht insgesamt in die richtige Richtung. Spätestens mit dem **Jahressteuergesetz 2009** müssen jedoch Änderungen etwa bei der Hinzurechnung von Immobilienmiet- oder -pachtzinszahlungen erfolgen.

Mindestlohn

Im Interesse unserer Wettbewerbsfähigkeit wehren wir uns auch vehement gegen neue Branchenmindestlöhne oder gar einen **allgemeinen flächendeckenden Mindestlohn**. Ich kann nur immer wieder betonen: **Soziale Gerechtigkeit ist keine Frage von Mindestlöhnen. Soziale Gerechtigkeit ist eine Frage von Mindesteinkommen**.

Kombilöhne sind deshalb die beschäftigungsfreundlichere und sozialere Lösung.

Das jüngste **Urteil des Berliner Verwaltungsgerichts**, das den Post-Mindestlohn für die gesamte Briefdienstleistungsbranche für rechtswidrig erklärt, ist ein **Sieg für die Tarifautonomie, für den Wettbewerb und für die Marktwirtschaft**. Daran sollten wir uns orientieren!

Lohnzusatzkosten

Ein weiteres wichtiges Thema für den Mittelstand sind die **Lohnzusatzkosten**. Diese konnten wir mit der Absenkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung von 6,5 auf 3,3 Prozent auf **unter 40 Prozent** drücken. **Da müssen sie auch bleiben.**

Gesundheitsfonds

Wenn der **Gesundheitsfonds** zum 1. Januar 2009 wirklich eingeführt wird, dann muss der **Einheitsbeitrag zur Krankenversicherung** entsprechend knapp kalkuliert werden.

Wir pochen auf eine Umsetzung der **Konvergenzklausel**, die den Mittelabfluss aus Bayern auf **100 Mio. EUR begrenzt**.

Erst wenn Klarheit über die Auswirkungen des Gesundheitsfonds besteht, kann und darf es grünes Licht für den Start des Fonds geben.

IV. Schluss

Sie sehen:

Uns liegt das Handwerk sehr am Herzen.

Wir wissen um die **enorme Bedeutung** unserer Handwerksbetriebe für die bayerische Wirtschaft und setzen uns mit aller Kraft für eine **Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit** ein.

Interne Probleme

Ich will aber auch nicht verhehlen, dass es im Friseurhandwerk Probleme gibt, bei deren Lösung unser **Handlungsspielraum leider sehr eingeschränkt** ist.

Uns ist bekannt, dass es eine zunehmende Zahl von **Kleinstbetrieben** gibt, die bewusst unter einem Jahresumsatz von 17.500 EUR bleiben und damit **nicht der Umsatzsteuerpflicht** unterliegen.

Sie haben damit gegenüber größeren Betrieben mit Lehrlingen und Beschäftigten einen **Wettbewerbsvorteil**. Hier sind sicherlich auch

diverse „**schwarze Schafe**“ tätig, die der Branche insgesamt schaden.

Keine politische Lösungsmöglichkeit

Leider ist uns aber **aus rechtlichen Gründen** der Weg zu einem ermäßigten Mehrwertsteuersatz verschlossen. Der Bund muss sich hier an **Vorgaben der EU** halten. Bayerische Initiativen wären daher von vornherein **nicht zielführend**.

Eigeninitiative gefragt

Hier ist es wie in vielen anderen Bereichen des Handwerks und des Mittelstands: Der Wettbewerb lässt sich nur über **besonderen Service** und **besondere Qualität** gewinnen.

Friseurhandwerk gut aufgestellt

Ich bin mir aber sicher: Das **bayerische Friseurhandwerk** ist hier gerade wegen seiner hervorragenden Ausbildung auf einem **guten Weg!**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine **erfolgreiche Zukunft** und noch eine konstruktive, interessante und informative **Mitgliederversammlung!**

Vielen Dank!